

# Auswanderergeschichten

Wanderausstellung der Regio Im Walgau macht ab morgen in Schnifis Station.

**SCHNIFIS** Von morgen, Freitag, 21., und noch bis Sonntag, 30. Juni, macht die Ausstellung über Auswanderergeschichten aus dem Walgau im Schnifner Laurentiussaal Station. In einer mehrjährigen Forschungsarbeit beleuchtete dabei **Dieter Petras** die Hintergründe der Migration und erfasste über 3000 Menschen aus dem Walgau, die zwischen 1700 und 1914 ihre Heimat verlassen hatten.

## Beweggründe

Darunter befinden sich auch Schicksale von Männern, Frauen und Kindern aus Schnifis, Düns und Dünserberg, die ihr Glück mehr oder weniger fern der Heimat zu finden hofften. Die meisten Auswanderer aus Schnifis und Düns zog es in die nahe Schweiz, etliche auch nach Amerika und Deutschland. Die Dünserberger hingegen bevorzugten die USA und Frankreich.

Grund für die Auswanderung war meist die vorherrschende Armut. Der Ertrag aus dem bäu-



Der Steinmetz und Brunnenbauer Martin Scherer wanderte 1881 mit seinen Kindern nach Amerika aus. Seine Frau Elisabeth blieb in Götzis.

JUDITH RUHM

erlichen Erwerb war meist zu gering, um eine große Familie zu erhalten. Durch den Rückgang der Kindersterblichkeit wurden die Familien noch größer. Es herrschte zudem Militärpflicht und immer wieder drohte die Einberufung zu Kriegsdiensten. Besonders tragisch war es, wenn bereits im Ausland lebende Österreicher ihre alte Heimat besuchten, dabei gleich zwangsgemustert wurden und für den Kaiser in den Krieg ziehen mussten. Manchmal war es aber auch

einfach die Abenteuerlust, die vor allem junge Männer in die Ferne lockte.

## Einzelschicksale im Fokus

So mancher konnte in der neuen Heimat eine gute Existenz aufbauen, wie etwa der Dünserberger Leonhard Hartmann, der in Iowa (USA) ein Baugeschäft gründete. Aus sehr ärmlichen Verhältnissen stammte auch Martin Scherer. Der Schnifner hätte als Steinmetz und Brunnenbauer vielleicht das Auslangen

finden können, wäre da nicht folgender Vorfall geschehen: Scherer verlangte von der Gemeinde seinen Lohn für einen von ihm errichteten Brunnen. Der Bürgermeister war aber der Ansicht, dass er diesen schon bezahlt hätte. Wie aus einem Briefverkehr zu entnehmen ist, war es sogar zu einer Gerichtsverhandlung gekommen, bei der der Vorsteher Recht bekam und der Brunnenbauer eingesperrt werden sollte. Daraufhin machte sich Scherer in den Bundesstaat Washington in den USA auf.

## „WO ANDERS HIN“

Wanderausstellung der Regio Im Walgau im Laurentiussaal Schnifis

### ÖFFNUNGSZEITEN

Samstag, 22. und 29. Juni  
16 bis 19 Uhr  
Sonntag, 23. und 30. Juni  
von 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr  
Mittwoch, 26. Juni  
17 bis 20 Uhr



Die Minis bei der Übergabe der Spendengelder – einmal vor dem Krankenhaus in Dornbirn (l.) und in der Propstei in St. Gerold (r.).



BIRGIT GEBHARD, PATER KOLUMBAN

## Mit Fahrradputzen Kindertherapien ermöglicht

### Sozialaktion „Kinder helfen Kindern“ der Nüziger Minis.

**NÜZIDERS** In einer tollen Aktion putzten rund 60 Ministranten der Pfarre Nüziders auch heuer Fahrräder für einen sozialen Zweck; gleichzeitig luden sie zu einem Radbasar. Die freiwilligen Spenden sowie den Erlös der nebenbei

verkauften Kuchen in Höhe von Euro 2200 Euro stellten die Minis nun je zur Hälfte dem Angebot „Therapeutisches Reiten für Kinder“ in der Propstei St. Gerold sowie dem Verein Seiltänzer (Hilfe für krebserkrankte Kinder in Vorarlberg) zur Verfügung.

Voller Freude machte sich eine Delegation Minis nach St. Gerold auf den Weg, um Pater **Kolumban** und dem Therapieteam einen

Scheck in der Höhe von 1100 Euro zu überreichen. Anschließend erfuhren die Minis, was gesundheitlich eingeschränkte Kinder durch die Spende mit den Pferden in der Propstei erleben dürfen. Eine Begegnung mit den Therapiepferden war für alle eine großartige und einmalige Erfahrung. Eine andere Gruppe Minis fuhr ins Krankenhaus Dornbirn, um einen weiteren Scheck, eben-

falls über 1100 Euro, an die Obfrau des Vereins Seiltänzer in der Kinderonkologie zu überreichen. Dort erhielten die Kinder einen umfassenden Einblick in den Alltag von krebserkrankten Kindern, die auf der Station behandelt werden.

Zum Abschluss der Aktion ging seitens der Veranstalter ein herzliches Danke an alle Beteiligten und Firmen, die geholfen hatten.